

Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten



NEUJAHRS-WUNSCH

Laß das Jahr herein,
tu dein Herze auf,
GOTT will mit dir sein
in der Stunden Lauf.

Sein verborgner Glanz
helle dein Gemüt,
öffne IHM dich ganz,
der empor dich zieht.

Kostbar Edelstein,
den Sein Licht durchglüht,
darfst du täglich sein,
ganz von GOTT behüt'.

Aus eigener Kraft bin ich
nichts.
Aber – ich bin DEIN, mein
GOTT. *Bernhard v. Clairvaux*

David, Hirte und König

Im Osten Jerusalems, südlich seiner Altstadt, liegt ein Hügel, der heute Davidsstadt genannt wird. Hier haben Archäologen Keramikstücke aus dem 11. Jahrhundert v.CHR. gefunden. Wegen der Mauern ringsum sind die Forscher überzeugt, den Regierungssitz König Davids entdeckt zu haben.

Jerusalem-Pilger besuchen im heutigen Haus des Letzten Abendmahls das darunterliegende symbolische Grab König Davids. Er ist bekannt als Dichter des weltweit verbreitetsten Gebetbuches: der 150 Psalmen des Alten Testaments.

Da König David Zither spielen konnte (1 Samuel 16,23), dürfte er auch Melodien zu den Psalmen komponiert haben. Allerdings weisen nur 73 bzw 83 der Psalmen-Überschriften auf David als Verfasser hin.

Bedeutsam ist David vor allem, weil JESUS aus dem Geschlecht Davids geboren ist, und zwar im selben Ort Bethlehem. David ist der jüngste Sohn des Jesse, dessen Name auch aus dem alten Lied „Es ist ein Ros' entsprungen“ bekannt ist: „Aus Jesse kam die Art.“

König David ist der zweite König Israels (nach Saul) und regiert etwa von 1004 bis 965 v.CHR., sieben Jahre in Hebron und 33 Jahre in Jerusalem. JAHWE-GOTT will Israel keinen König geben, weil ER selbst der König Seines Volkes ist (1 Samuel 8,7). Doch die Israeliten drängen hartnäckig und erleben später viele Nachteile ihres irdischen Königtums.

Zeitweise muß David vor Saul fliehen und wird Bandenführer in der jüdischen Wüste, vorübergehend sogar im Dienst der Philister. Da David deren stärksten Angreifer, den Goliath, im Namen des HERRN besiegen darf, wird er in ganz Israel und darüber hinaus bis auf den heutigen Tag weltweit bekannt (1 Samuel 17,45).

Der Prophet Samuel wird, als Saul von JAHWE verworfen ist, von diesem aufgefordert, David zum König zu salben. So gießt er ein Horn mit Öl über ihm aus, und David ist „der Gesalbte“, ein prophetischer Hinweis auf den 1000 Jahre später kommenden Gesalbten GOTTES, hebräisch: MESSIAS, griechisch: CHRISTUS.

Doch auch König David begeht Unrecht. Den rechtmäßigen Nachfolger des Saul beseitigt er und erobert die von den Jebusitern gehaltene Burg Jerusalem. Dann aber versöhnt er die Nord- und Süd-

stämme Israels zu einer Nation. Die Bundeslade, Zeichen der Gegenwart JAHWES, Seinen „Thron“, bringt David nach Jerusalem und beginnt Vorbereitungen zum Bau des Tempels durch seinen Sohn Salomo. Als Ehebrecher gegenüber der Frau des Uria, den David heimtückisch zu Tode kommen läßt, wird er heute noch von manchen Juden abgelehnt. Etwa 70 Jahre alt stirbt David. Zur Zeit CHRISTI ist sein wahres Grab noch bekannt (Apg 2,29). Königsgräber durften als Ausnahme innerhalb der Stadtmauern liegen.

Als 587 v.CHR. die irdische Herrschaft der Nachkommen Davids zusammenbricht, bestärkt das die Messias-Erwartung. Hat doch Samuel prophezeit: „Dein Haus und Dein Königtum sollen immer vor MIR bestehen. Dein Thron soll für ewige Zeiten befestigt sein“ (2,7:16).

JESUS fragt die Pharisäer: „Was haltet ihr vom Messias? Wessen Sohn ist er?“ Sie antworten: „Davids Sohn“. ER fragt zurück: „Wie kann ihn dann David im Geiste seinen HERRN nennen?... Wenn David ihn HERRN nennt, wie ist er dann sein Sohn?“ Keiner kann antworten (Mt 22,41).

Anders die schlichten Israeliten: „Hat nicht die Schrift gesagt, der Messias komme aus dem Geschlechte Davids, aus Bethlehem, dem Heimatort Davids?“ (Joh 7,42).

Schon als Gabriel die Geburt JESU verkündet, ist erwähnt, daß Maria „verlobt war mit einem Manne aus dem Hause David“ (Lk 1,27). Und der Engel erklärt: „GOTT, der HERR, wird Ihm (JESUS) den Thron Seines Vaters David geben“ (Lk 1,32). Als Joseph zur Volkszählung geht, ist ausdrücklich betont: „Er zog in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt“ (Lk 2,4).

Dasselbe erfahren die Hirten (2,11). Das Neue Testament nennt David 54mal. So betteln die Blinden JESUS an: „Erbarme dich unser, Sohn Davids!“ (Mt 9,27 u. 20,30). Bei JESU Einzug in Jerusalem ruft das Volk: „Hosanna dem Sohne Davids!“ (Mt 21,9). In seiner Pfingstpredigt knüpft Petrus bei David an und nennt ihn den „Stammvater“ (Apg 2,29). Beim Apostelkonzil im Jahr 49 erinnert Jakobus an das Wort: „Danach will ich zurückkehren und die verfallene Wohnstätte Davids wieder aufrichten“ (Apg 15,16). Noch in der Apokalypse ist David genannt: „So spricht der HEILIGE (JESUS), der Wahrhaftige, der den Schlüssel Davids hat“ (3,7). Und: „Weine nicht! Siehe, es siegte der Löwe aus dem Stamme Juda, der Wurzelsproß Davids“ (5,5).

David, der Hirt, der zum König berufen wird, ist ein bleibender Hinweis auf CHRISTUS, den Hirten und König unserer Seelen.

Pfr. Winfried Pietrek

Studie zum Terrorismus

Nach einer Studie des Washingtoner Forschungsinstituts „Nixon Center“ zum islamischen Terrorismus in westlichen Ländern stammt die größte Gruppe islamischer Terroristen in Europa und Nordamerika aus dem Westen.

Erfaßt wurden 373 islamische Terroristen, die zwischen 1993 und 2004 in Nordamerika und Westeuropa angeklagt, verurteilt oder getötet wurden.

41% hatten die Staatsangehörigkeit der EU oder Nordamerikas, 36% stammten aus dem Maghreb, aus Nordwest-Afrika. Nur 17% kamen aus arabischen und 3% aus asiatischen Ländern.

In Frankreich waren 33% der Terroristen Algerier, in Spanien 38% und in Belgien 50% Marokkaner und in Italien 65% Tunesier.

Illegal kamen von den Terroristen

nur 6% ins Gastland. 33% kamen mit Visa, am häufigsten mit Touristen- und Studenten-Visa, und 25% durch Asylanträge.

9% der Terroristen waren Konvertiten, die als „unauffällige“ Personen mit einheimischen Vor- und Nachnamen z.B vor allem von der Terrororganisation Al Qaida für Anschläge gewonnen wurden.

Die Anschläge vom 9. September wurden überwiegend von Saudis ausgeführt, die Madrider Anschläge von Marokkanern und die Londoner am 7.7.05 von Pakistanis.

Terror-Planungen – ständig neu!

Erstatten Sie Anzeige!

Dechant K. Hurtz von St. Marien in Mönchengladbach-Rheydt feierte die Hl. Messe, als drei türkische Jugendliche in die Kirche stürmten, schreiend herumliefen, den Kollektenkorb griffen und dann flüchteten.

Vor der Kirchtür konnte der Küster die Täter stellen und als rege Nutzer der Freizeiteinrichtung der Pfarrgemeinde identifizieren. Es folgte ein Handgemenge, in dessen Verlauf der Küster durch einen Tritt in den Unterleib schwer verletzt wurde.

Das war aber nur der letzte Vorfall von zahlreichen ähnlichen. Die Pfarrei verzichtete bisher auf Anzeigen. Und das war falsch. Paragraph 62 des STGB droht

demjenigen, der einen Gottesdienst „absichtlich und in grober Weise stört“ mit Geldstrafe oder Haft bis zu drei Jahren. Deshalb rät die Polizei dringend, solche Vorfälle anzuzeigen.

Das Innenministerium NRW fürchtet, daß in Zukunft Sicherheitsmaßnahmen an Kirchen vom Land ebenso finanziell unterstützt werden müssen, wie es für jüdische Einrichtungen bereits geschieht. **Wehret den Anfängen!**

Lebens-Flucht der Deutschen?

Professor Herwig Birg, Bielefeld, stellt fest, daß seit 1972 mehr Deutsche sterben als geboren werden. Deutschland habe weltweit den höchsten Anteil an kinderlosen Frauen, seit über 30 Jahren auch die meisten Zuwanderer weltweit.

Der einzelne Deutsche scheint dieser Entwicklung hilflos ausgeliefert – ist es jedoch nicht. Denn der tiefste Grund für die „Lebens-Flucht“ ist der Verlust des christlichen Glaubens.

Alle anderen Ursachen für die „Schrumpfung Deutschlands“ sind letztlich zweitrangig, wie z.B. die Schwierigkeit, Beruf und Kinder zu vereinbaren. Wer lebensbejahend und sinnerfüllt seinen Weg geht, will sein Leben auch weitergeben. So bekräftigt er seine Wertvorstellungen und findet selbst tiefere Erfüllung in der Liebe.

Konsequenzen: Deutsche, denen am Überleben ihres Vaterlandes gelegen ist, vertiefen ihre Religiosität, leben intensiver und übertragen ihre geistigen Werte anderen. Dazu gehört auch das persönliche und finanzielle Engagement für die (eigene) Familie bzw. für Familien mit Kindern. Eine große Familie berichtet, völlig überrascht, der CM über eine „Spende von Unbekannt“ (100 €) als „Dank dafür, daß Sie so vielen Kindern das Leben geschenkt haben“.

Michael Feodor

Am Anfang des Jahres 2006

„ICH bin der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte. ICH bin das Alpha und das Omega!“ (Off 22,13).

Das Alpha ist der erste Buchstabe des griechischen Alphabetes, das Omega der letzte.

„Der HERR ist das Ziel der menschlichen Geschichte, der Punkt, auf den hin alle menschlichen Bestrebungen der Geschichte und der Kultur konvergieren, der Mittelpunkt der Menschheit, die Freude aller Herzen und die Erfüllung ihrer Sehnsüchte.“

Von Seinem Geist belebt und geeint, schreiten wir der Vollendung der menschlichen Geschichte entgegen, die mit dem Plan Seiner Liebe zusammenfällt: In CHRISTUS alles zu erneuern, alles, was im Himmel und auf Erden ist“ (Gaudium et spes, 45).

Wir wünschen unseren KURIER-Lesern ein gadenreiches, ein gesegnetes Jahr 2006. Danke für Ihr Mitwirken, Ihre Hilfe, Ihre Opferbereitschaft und Ihr politisches Verantwortungsbewußtsein.

Buddha gegen CHRISTUS

Eine Gruppe junger Alpinisten hat eine Buddha-Statue auf den Gipfel des 3 300 Meter hohen Piz Badile in der Lombardei, Norditalien, gesetzt. Die Alpinisten sind fest entschlossen, die 1.30 Meter hohe Buddha-Statue erst wieder ins Tal zu holen, „wenn da oben... nur noch Fels und Eis sind.“

„Bringt das Kreuz in die Öffentlichkeit!“ Mit dieser Kampfansage reagiert die CHRISTLICHE MITTE auf die Verdrängung des Kreuzes aus Schulen und anderen Institutionen.

Auf die CM-Anregung hin wurden inzwischen 393 Wegkreuze auf Privat- und öffentlichen Plätzen, an Häusern und in Fenstern zur Straße neu aufgestellt.

Wer bei dieser Aktion mitmachen möchte, die Mittel dazu aber nicht hat, melde sich bei der KURIER-Redaktion. Ebenso, wer finanziell helfen möchte, weitere Kreuze aufzustellen.

Tränen im Mutterleib

Daß Babys bei ihrer Ermordung im Mutterleib Schmerzen empfinden, weiß man schon lange.

Daß sie aber von der 20. Woche an auch weinen können, ist das Ergebnis einer Studie unter der Leitung des neuseeländischen Kinderarztes Prof. Ed Mitchell.

Multi-Kulti-Ehen

Die beliebtesten ausländischen Ehepartner deutscher Frauen sind Türken. Nach Auskunft des Statistischen Bundesamtes wählten 4 900 deutsche Frauen im Jahr 2004 einen türkischen Muslim als Ehepartner.

Viele Frauen merken nicht, daß sie von Muslimen ausgenutzt werden, um problemlos eine Aufenthaltsgenehmigung oder die deutsche Staatsbürgerschaft zu erhalten.

Helpen Sie, die Broschüre **Ich war mit einem Muslim verheiratet** zu verbreiten, in der betroffene Frauen über ihren Leidensweg in einer christlich-islamischen Ehe berichten (gegen Selbstkosten-Spende von nur einem Euro, auch in Briefmarken).

Zeichen der Endzeit?

Die Zahl der Katastrophen hat sich in den letzten 30 Jahren verdreifacht, der angerichtete Schaden versechsfacht.

17 der 20 verheerendsten Katastrophen seit 1950 haben sich in den letzten 10 Jahren ereignet.

Die Kunst, Frieden zu finden

Gäbe es eine „Insel des Friedens“, auch dort würde der Bewohner Unfrieden kennenlernen. Auseinandersetzungen gehören zu uns unterschiedlich veranlagten, zugleich unvollkommenen Menschen. Keinem bleiben Mißverständnisse erspart, ebensowenig Schmerzen, Hunger, bittere Nachrichten, auch nicht die Versuchung zu Zorn, ja vielleicht sogar zu Haß. Aber tief in uns lebt das Verlangen nach Harmonie, Frieden und Geborgenheit.

1. Unfrieden entsteht oft aus vor-schnellen Reaktionen, Verallgemeinerungen, mangelndem Vertrauen, aber auch aus Bosheit oder Verführung. Versächlichen wir die Probleme. Zeigen wir Geduld, hören den anderen an. Wem Wohlwollen begegnet, der ist leichter zum Frieden geneigt.
2. Jeder von uns kann irren. Billigen wir das auch dem anderen zu. Oft verhindert Stolz, einen Fehler zuzugeben. Glücklicher, wer von Kindesbeinen an gelernt hat, sich zu entschuldigen, auch vor GOTT.
3. Unfrieden geht auch hervor aus zu großer Ich-Bezogenheit, seltener aus mangelndem Selbstbewußtsein. Ein Austausch verschiedener Standpunkte entartet manchmal zu einer blinden Rechthaberei.
4. Für eigene Schwächen erwarten wir Nachsicht von anderen. Ebenso erhoffen wir Dankbarkeit und Anerkennung. Sind wir ähnlich großzügig gegenüber anderen? Wir alle kennen kaum das eigene Herz, wagen aber, schnell über andere zu urteilen.
5. CHRISTUS lehrt sogar Feindesliebe. Keiner bringt sie aus eigener Kraft auf. Hilfe dazu schenkt GOTT im Gebet, in Seinem Wort und Sakrament. Selbst-Erziehung ist immer nur ein Mitwirken mit der Gnade GOTTES.
6. Innerer Unfriede kann von Krankheiten oder (Selbst-)Überforderung kommen, kann Folge von Sünde oder Versuchung sein. Unfriede kann aus einer der „Wurzelsünden“ stammen: aus Neid, Stolz, Bequemlichkeit, Feigheit, Gier, Zorn, mißbrauchter Sexualität, aus Süchten aller Art, welche die Sehn-Sucht nach GOTT zuschütten.
7. Für den redlich Vorgehenden ist innere Unruhe eine Versuchung des Bösen, für den Unredlichen ein heilsamer Stachel GOTTES. Unruhe kann Ansporn sein, auch um den Herzensfrieden anderer besorgt zu sein, Lasten anderer mitzutragen. Dienen schenkt Frieden. Wer Frieden stiftet, den nennt die Bergpredigt selig (Mt. 5,9).
8. Überall sind friedensstiftende Maßnahmen notwendig. Konflikt-Herde können vorausschauend beseitigt werden, auch in der Erziehung. Jeder muß lernen „zurückzustecken“. Lächeln und Schweigen entspannen, ein Lied bewahrt vor Selbstverkrampfung.
9. Jeder hat sein „Kreuz“ zu tragen. Halten wir die eigene „Friedens-Lage“ nicht für unbedingt schlimmer als die anderer. Jeder muß Gelassenheit einüben. Schwierigkeiten haben für den Glaubenden sogar einen Vorteil: Er kann GOTT ein Geschenk machen, darauf vertrauen, daß ER uns niemals überfordert.
10. Völligen Frieden kann es auf dieser belasteten Erde nicht geben. Das Paradies kommt erst im zukünftigen Leben. Etwas davon erfahren wir jedoch schon auf Erden, je mehr wir uns mit unserer ganzen Existenz CHRISTUS, dem GOTT-Menschen, anschließen. JESUS ist unser Friede, unsere Versöhnung (Eph 2,14).

Pfr. Winfried Pietrek

Paradies Deutschland, ade?

Die ganze Welt ein Großmarkt. Keiner mehr kann sich auf einer Wohlstands-Insel abkapseln. Geflüchtete Unternehmer werden von Billig-Lohn-Ländern eingeholt. Täglich gehen in Deutschland 1000 Arbeitsplätze verloren. Für Rentner gibt es keinen Inflations-Ausgleich mehr. Der Schuldenberg wächst. Was ist zu tun?

Die vielen teuren Konferenzen haben sich als zumeist vergeblich herausgestellt. Die Armut ist weltweit gewachsen. Jeder sechste Mensch ist mangelernährt.

Es gibt kein Rezept zur Rettung des Wohlstands. Keine Partei hat es, keine Regierung, kein Wirtschafts-Weiser. Verhaltens-Forscher haben allerdings festgestellt, daß Menschen, die etwas bescheidener leben, glücklicher sind. Also gar nicht so weit weg von den Armuts-Rufen des Evangeliums. Teilen, das Glück des Ärmeren erleben, macht selbst glücklicher.

Doch, ein Teilrezept existiert: Mehr und besser ausbilden und erziehen. Vor allem hin zu GOTT und JESUS CHRISTUS. Denn der tiefste Grund für das wachsende Elend weltweit ist die Mißachtung der Zehn Gebote in Politik und Öffentlichkeit. Die Folgen: Versklavung der Ärmeren, jährlich 50 Millionen im Mutterleib ermordete Babies und viele un-

glückliche Mütter, Terror und Krieg, verstümmelte Minen-Opfer, Wettrüsten, Aids, Prostitution, Korruption, Klima-Katastrophen usw.

Die Sünden-Lawine läßt viele in Egoismus, Hoffnungslosigkeit und Angst erstarren. Durch Mitschuld von uns Christen ist JESUS CHRISTUS als Retter zu wenig erkannt und angenommen. Sonst müßten nicht so viele Menschen ihr Leben in Elend, Unglück und Verzweiflung verbringen.

Keines von uns Geschöpfen kann die große Wende bringen. „Ohne MICH könnt ihr nichts“, sagt JESUS (Joh 15,5). In unserem Umfeld können und müssen wir helfen, eine Wende einzuleiten. Dafür hat sich die CHRISTLICHE MITTE gegründet. Bitte schließen auch Sie sich der CM und ihrem Wirken als Mitglied an. Für ein Deutschland, für eine Welt nach GOTTES Geboten! *Eine formlose Beitrittserklärung genügt.* Michael Feodor

Tapfere Christen im Irak

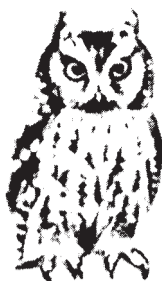
„In der neuen irakischen Verfassung steht im selben Artikel, es dürfe keine Gesetze im Widerspruch zum Islam und keine Gesetze im Widerspruch zur Demokratie geben. Wie ist das in Übereinstimmung zu bringen? Islam und Demokratie sind unvereinbar!“

Das stellt der **chaldäisch-katholische Erzbischof von Kirkuk, Louis Sako**, in einem DT-Interview fest (19.11.05). Und weiter:

„Als Gemeinschaft haben wir jetzt eine Menge Freiheiten. Wir können Bücher und Zeitschriften veröffentlichen, soziale Werke verrichten. Aber was wird uns die Zukunft bringen?“

Eine der größten Herausforderungen für die irakische Kirche ist die Auswanderung der Gläubigen. Viele gehen ins Ausland, weil sie bedroht und entführt wurden...

Wir müssen immer auf der Hut sein. Es gibt viele Anschläge und Explosionen in den Straßen. Es ist sehr gefährlich. Aber dennoch kommen Menschen in unsere Kirchen...“



Eule weiß, in Deutschland ist gut ein Drittel noch kein Christ, Namens-Christen, stark erschläft, allseits rauben Glaubenskraft.

Jenes Heil, das GOTT uns schenkt, wenn das Herz zu IHM sich lenkt und sich ganz IHM anvertraut – wen'ge nur verkünden's laut.

Würde die Barmherzigkeit, die das Herze öffnet weit, endlich mehr nach außen kund, mancher fänd die Gnadenstund.

Eule sagt: Mit CHRISTI Lehren wollen andre wir bekehren, fang' wir mit uns selber an, daß die Welt uns glauben kann.



CHRISTUS-König, Alpha und Omega, auf dem Gebetszettel der CM zur Bekehrung der Muslime (gratis zur Verbreitung).

Gewalt in der Türkei

Nermin Ardic machte auch in der deutschen Presse Schlagzeilen.

Nachdem die Türkin ihre Leiden nach einer Zwangsverheiratung im türkischen Privatsender „Star“ geschildert hatte, wurde sie nach der Sendung von ihrem Vater erschossen.

Vor einigen Monaten erlitt **Birgül Isik** ein ähnliches Schicksal, nachdem sie in der Sendung „Stimme der Frau“ von der täglichen Gewalt ihres Mannes berichtet hatte und von ihrem 14jährigen Sohn auf offener Straße niedergeschossen wurde.

Fast zwei Drittel aller türkischen Frauen werden Opfer alltäglicher, teils brutaler Gewalt. Und immer wieder werden Frauen von Verwandten umgebracht, weil sie angeblich die Familienehre beschmutzt haben. Oft genügt ein Gerücht.

Die CHRISTLICHE MITTE sagt NEIN zum EU-Beitritt der Türkei.



Kirchen in Deutschland werden zu Restaurants, wie diese in Willingen, Hochsauerland. Armes Deutschland!

Offener Brief an alle Europäer

Schwache EU — wachsender Terror

Wir, die Aramäer, die wir ein Teil des türkischen Landes sind, werden tagtäglich von radikalen Muslimen terrorisiert, mißhandelt, getötet. Es gibt keine Religionsfreiheit in der Türkei!

Die Türkei ist noch nicht reif für einen EU-Beitritt. Die Türkei hat immer noch nicht die Lehre der Menschenrechte verstanden. Sie hat es auch nach 83 Jahren Lausanner Vertrag immer noch nicht geschafft, diese Menschenrechte einzuhalten:

Im anatolischen Kernland **Diyabakir** hat sich die Lage für die Christen immer noch nicht gebessert. Im Gegenteil! Sie hat sich weiter verschlechtert!

Wir Aramäer protestieren gegen die EU-Beitrittsverhandlungen. Wir protestieren gegen die anhaltende Mißachtung der Menschenrechte gegenüber den Christen. In den letzten Monaten sind wiederholt Anschläge und Morde an aramäischen Christen verübt worden.

Die EU-Länder sind aufgefordert, sich ein Bild zu machen von der augenblicklichen Lage der Christen in der Türkei.

Die Türkei behauptet immer noch, es hätte keinen Völkermord an den Aramäern stattgefunden. Hier eine kurze Infomation:

Das aramäische Volk leidet bis zum heutigen Tag unter Verfolgung, Massakern, Diskriminierung, Vertreibung, Mißhandlungen, Vergewaltigungen von Mädchen und Frauen, Zwangsislamisierung und Mord.

Am 12. Juni 1915 begannen die türkischen Besatzer ein grausames Blutbad an der aramäischen Bevölkerung, bei dem 800 000 Aramäer im heutigen Anatolien umkamen. Und 1,5 Millionen armenische Christen.

Unsere Forderungen an die Türkei sind: Anerkennung des Völkermords am aramäischen Volk, Religionsfreiheit und Gleichberechtigung für die aramäischen Christen, Einhaltung und Achtung der Menschenrechte, Schutz und Sicherheit für die Christen in der Türkei!

Für mein leidendes Volk!

L. Özdemir

Ich habe den Islam verlassen (2)

Uns fiel auf, daß islamische Medien in der Tsunami-Flutwelle eine Strafe Allahs sahen, jedoch nicht für die moralisch-ethischen Mißstände im eigenen Lager, sondern für den westlichen Sextourismus.

Kein Wunder, denn arabische Herrscher sind es gewohnt, von den Ursachen des Elends im eigenen Land abzulenken, indem sie ein Feindbild außerhalb ihres Einflußbereiches suchen.

Warum wurde dieses Elend nicht mit dem Ölreichtum gelindert? Weil es kein materielles, sondern ein geistliches Problem ist:

Allah ist weder ein Retter noch ein Erlöser, dem man vertrauen könnte, sondern unnahbar fern. Deshalb sucht der Moslem in Notzeiten nach anderen Kräften, die ihm Halt und

Hilfe bringen.

Für mich als Moslem war eindeutig klar, daß nicht Allah, sondern ein anderer es sein müsse, der von Ängsten befreien, von Sünden retten und Dämonen fühl- und sichtbar in die Flucht schlagen kann. Es muß derjenige sein, der vor 2000 Jahren den Fürsten dieser Welt abgewiesen hat.

Dagegen kann es niemals der sein, der vor 1400 Jahren seinen Propheten Mohammed für seine Dienste mit Sex-, Kriegs- und Beuteglück belohnte. *wird fortgesetzt*

Buddhismus in Deutschland

In Europa wächst der Buddhismus explosionsartig. 1903 gründete der Indologe Karl Seidensticker in Deutschland die erste buddhistische Gesellschaft.



Heute stellt die Deutsche Buddhistische Union, der größte buddhistische Verband, zu ihrem 50jährigen Jubiläum fest:

„Besonders in den vergangenen zwei Jahrzehnten kann man von einem explosionsartigen Wachstum in Nordamerika und Europa sprechen.“

In Deutschland leben buddhistische Mönche und Nonnen deutscher Herkunft. Alle größeren buddhistischen Schulen bieten ihre Dienste an. „Zu uns kommen Menschen, die

nach innerem Frieden streben, die eine Krise durchlebt haben oder einfach einen Lebenssinn suchen“, erklärt die buddhistische Nonne Gen Kaisang Repa vom Bodh Gaya Zentrum in Stuttgart (Foto).

Der Versuch der Deutschen Buddhistischen Union, den Status einer Körperschaft öffentlichen Rechts zu erlangen, scheiterte, d.h. noch haben Buddhisten keinen Zutritt zu Krankenhäusern als „Seelsorger“ oder mehr Mitspracherechte in gesellschaftspolitischen Angelegenheiten. Sie warten gelassen ab, denn sie glauben an die Prophezeiung des tibetischen Gurus Padmasambhava aus dem 8. Jahrhundert n. CHR.: „Wenn der eiserne Vogel fliegt und die Pferde auf Rädern rollen, kommt der Dharma (der Buddhismus) in den Westen“.

Wer Menschen bei ihrer Sinnsuche helfen möchte, der bestelle das von der CM herausgegebene Büchlein

Christen antworten gegen Selbstkosten spende von 1.50 Euro, auch in Briefmarken.

Christentum in China

Nach einer Umfrage der Akademie für Sozialwissenschaften in Peking sind über 60% der Universitätsstudenten von Peking und Shanghai am Christentum interessiert.

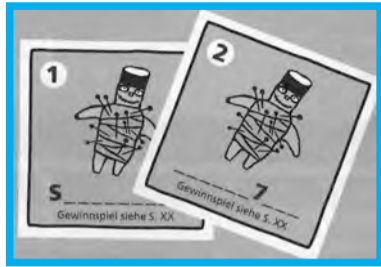
Priester in China beobachten, daß selbst Mitglieder der Kommunistischen Partei im geheimen Christen sind. Sie leben in ständiger Angst vor dem Geheimdienst.

Auf einer Pressekonferenz der IGFm berichtete der ehemalige chinesische Sicherheitsbeamte **Yonglin Chen** – jahrelang zuständig für

die Überwachung nicht linientreuer Chinesen in Australien – daß China Bestechungsgelder an Entscheidungsträger zahle, um westliche Kritik an Menschenrechts-Verletzungen wegzukaufen. Auf diese Weise verhindere China auch Verurteilungen der UNO-Menschenrechts-Kommission.

Protestieren Sie!

In unserem Bamberger Telefonbuch „Das Örtliche“ fand ich diese Voodoo-Puppen, die für ein Gewinnspiel werben. Was soll damit bezweckt werden?
E. Morgenroth



Zweifelloos handelt es sich bei den Abbildungen um Fetische, die, mit Nadeln bespickt, Schaden bewirken sollen. Solche magischen Praktiken sind keine harmlose Spielerei, sondern wirkmächtige Werkzeuge bei Beschwörungen und Verwünschungen, d.h. sie können dämonische

Was ist Fetischismus?

Der Fetischismus schreibt leblosen oder künstlich hergestellten Gegenständen, Figuren (in Menschengestalt) oder Steinen außerordentliche Kräfte als Wohnstätte von Geistern zu.

Amulette (Anhänger mit Geheimzeichen) und Talismane (Bilder oder Gegenstände, oft am Körper getragen) sollen Unglück abwehren, „Kettenbriefe“ (auch „Gebetsbriefe“ genannt), „Himmelsbriefe“ und „Himmelsbotschaften“ Glück und Erfolg bringen, „Besprechungen“ (Brauchung, Böten) Krankheiten heilen, „Beschwörungen“ böse Geister bannen, „Verwünschungen“ Menschen Schaden zufügen, durch „Liebeszauber“ Liebe gewonnen,

Belastungen auslösen.

Auch wenn der Einsende-Termin für das Gewinnspiel verstrichen ist: Protestieren Sie laut bei „Das Örtliche“, Postfach 11 06 62, 42306 Wuppertal und beim Deutschen Werberat, Am Weidendamm 1a, 10 117 Berlin.

Daß Widerstand gegen schmutzige Werbung Erfolg hat, können Sie im KURIER der CM, Nr.12, 2005 nachlesen.

Wer überzeugende Argumente für seinen Protest sucht, der bestelle das Buch **Irrwege des Glücks. Esoterische Medizin von A-Z**, 240 Seiten Hintergrund-Informationen gegen Selbstkosten-Spende von 5 Euro.

durch „Abwehrzauber“ schädigende Einflüsse unwirksam gemacht, durch „Analogiezauber“ zahlreiche Ziele erreicht werden: Wasser ausschütten z.B. soll Regen hervorbringen, das Durchbohren eines Fotos oder Bildes dem Abgebildeten den Tod bringen usw.

Aus dem Buch **Irrwege des Glücks**, 240 Seiten gegen Selbstkosten-Spende von 5 Euro bei der KURIER-Redaktion.

Homos schreiben der CM

Hab mal Eure Seite im Internet gecheckt. Was bin ich froh, daß ich ein ganz normaler schwuler Mann bin. das habe ich schon mit 8 Jahren gewußt, standhaft im Leben und nicht so krank, verlogen, lebens- und weltfremd, ewig gestrig, dumm, neo-faschistisch und pseudochristlich wie die Christliche Mitte!

Es gibt keinen Gott! Kapiert das doch endlich, ihr Schwachköpfe. Gott wurde von den Menschen erschaffen, um Dinge zu erklären, die nicht erklärbar waren. Aber die Forschung und Wissenschaft ist ja seit jeher von der Kirche verhaßt, ja verboten.

Ich bin gerne schwul. Und wenn ich Euch so betrachte, ihr armen See-

len, dann erst recht. Ich weiß, was es heißt, zu leben. Ihr seid frustriert in Euren Köppen. Pfui! O Jammer, so viel Dummheit auf einem Haufen. Ich kann gar nicht mehr aufhören, mich aufzuregen, so wütend macht mich Euer Stumpfsinn!

Aber bleibt so, wie ihr seid, damit sich mit mir noch Millionen amüsieren.
Oliver

Antwort an Sumaya

Im KURIER der CM fand ich den aggressiven Brief der 15jährigen Muslimin Sumaya, Ausgabe September 2005. Ich bin vor 20 Jahren vom Islam zum Christentum konvertiert.

Ich beherrsche die arabische Sprache und kann also den Koran in der Originalsprache lesen.

Als erstes möchte ich feststellen, daß die deutschen Übersetzungen des Koran alle zu weich, tendenziös geschönt und deshalb z.T einfach falsch sind.

Ich möchte Sumaya fragen, ob sie nicht in jedem Buchstaben ihres Schreibens dem Gott des Hasses, Allah, folgt, und wie sie durch die

islamische Lebensordnung Schwarz in Weiß verwandeln will. Was haben Finsternis und Licht gemeinsam?

Das größte Problem im Islam sind die verführten Herzen und nicht Kopftuch und Schweinefleisch.

Unser GOTT ist heilig. Und ER will, daß auch wir heilig sind. Das aber geht nur, wenn wir mit IHM Frieden schließen. Das wünsche ich Sumaya von ganzem Herzen. A.Y. (Name ist der Redaktion bekannt).

Der Glaube der Kleinen

Nicht die Gelehrten bestimmen, was am Taufglauben wahr ist, sondern der Taufglaube bestimmt, was an den gelehrten Ausführungen gültig ist.



Nicht die Intellektuellen messen die Einfachen, sondern die Einfachen messen die Intellektuellen...

Das Taufbekenntnis in seiner naiven Wörtlichkeit ist das Maß aller Theologen.

Hier wird nun das ganz demokratische Element sichtbar, das in der Aufgabe des kirchlichen Lehramtes liegt:

Diesem ist es aufgetragen, den Glauben der Einfachen gegen die Macht der Intellektuellen zu verteidigen. Seine Aufgabe ist es, dort zur Stimme der Einfachen zu werden, wo die Theologie das Glaubensbekenntnis nicht mehr auslegt, sondern es in Besitz nimmt und über das einfache Wort des Bekenntnisses stellt.

Benedikt XVI. in: *Zeitfragen und christlicher Glaube*



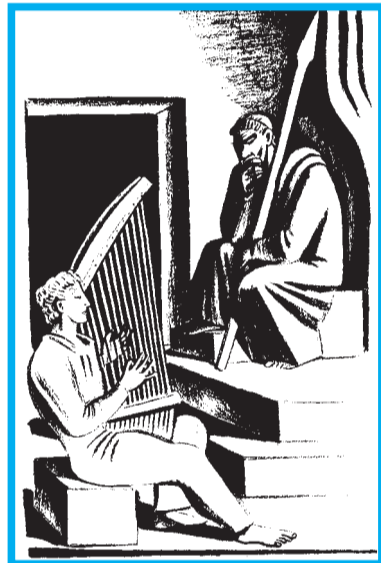
Soner Önder, ein türkischer Christ, erhielt in der Haft 11 000 Briefe aus aller Welt. Viele Unbekannte versprachen ihm ihre Fürbitte. Die Behörden wurden unruhig. Statt nach 16 Jahren wurde Soner Önder nach 12 Jahren entlassen.

Das zeigt, wie sinnvoll es ist, daß der KURIER Monat für Monat bittet, sich für einen Unschuldigen einzusetzen. Diesmal gleich für 31 Journalisten in China, die dort inhaftiert sind. Auf Kuba sind es 24, in Eritrea 13, in Iran und Birma je 6.

In China werden immer neu Geistliche, die ohne ein staatliches Dokument die Sakramente spenden, inhaftiert wie jetzt Pfr. Yang Jianwei mit vier Seminaristen in Baoding/Hebei. In manchen Gefängnissen existieren Stehzellen und totale Kameraüberwachung. Ist das die Vorbereitung Chinas auf die Olympiade 2008?

Die Anschrift der Botschaft Chinas: Märkisches Ufer 24, D-10 179 Berlin. Fax 030/27588-221. www.china-botschaft.de

Die Botschaft Kubas: Stavanger Str.20, D-10 439 Berlin. Fax 030/91645 53. www.botschaft-kuba.de



David, von etwa 1004 bis 965 vor CHR. König über Israel, ist für seine Dichtkunst, seinen Gesang und sein Zitherspiel berühmt. Etwa die Hälfte aller alttestamentlichen Psalmen werden ihm zugeschrieben.

Das Buch der Psalmen, eine Sammlung von 150 Einzelliedern, gehört zu den bedeutendsten Werken der Weltliteratur und ist Juden und Christen gemeinsam.

Nein zum EU-Beitritt

Bischof Frans Wiertz von Roermond, Holland, warnt vor einem EU-Beitritt der Türkei, den er als „eine demokratische Bombe unter Europa“ bezeichnet. Die Politiker unterschätzten das Problem des Islam, dem das demokratische Prinzip fremd sei. Die Türkei beweise dies mit ihrer mangelnden Religionsfreiheit, die Katholiken das Leben sehr erschwert.

Der Demokratie würde in Europa der Boden unter den Füßen weggezogen, wenn nicht auch Islamschulen die demokratischen Werte unterrichteten.

Das aber wird niemals geschehen, da der Islam die Herrschaft Allahs und nicht die des Volkes verwirklichen will.

Geborgenheit macht stark

Kinder, die gestillt werden, sind noch im Alter von 8 Jahren anderen Kindern um ein Jahr voraus. Kann ein Kind von seiner Mutter bis zum 3.Lebensjahr direkt gefördert werden, hat es noch mit 10 Jahren einen Vorsprung von 2 Jahren. Zuwendung hilft einem Kind mehr als jede Kinderkrippe!

Konflikt um GOTTES Schöpfung

Der „Creationismus“, d.h. die biblische Lehre von der Schöpfung der Welt durch GOTT, darf an den Schulen Pennsylvanias nicht unterrichtet werden. Das entschied der Supreme Court 1987, als er den Lehrern verbot, religiöse Überzeugungen vorzutragen.



Um dieses Verbot zu umgehen, verfügte der Schulbeirat der Stadt Dover, daß den Schülern im Biologie-Unterricht ein kleiner Passus vorzulesen sei, wonach die Evolutionslehre nicht die einzige Erklärung für die Herkunft des Lebens

sei. Ein intelligenter „Designer“ müsse die Lebewesen „entworfen“ haben.

Daran nahmen liberale Bürgerrechtler und prominente Professoren Anstoß und zogen vor Gericht, um zu klagen, daß die „Designer-Lehre“ des Schulbeirates nichts anderes sei als die biblische Schöpfungsgeschichte „durch die Hintertür“.

Im Staat Kansas entschied die oberste Schulbehörde, daß die Schüler sich neben der Evolutionslehre auch mit der „kreationistischen Weltansicht der Bibel“ auseinandersetzen müssen. Von GOTT darf auch in Kansas aus juristischen Gründen im Unterricht nicht gesprochen werden.

Am 15. November 2005 erklärte das ZDF-Magazin **Frontal 21**: „Die Idee vom göttlichen Planer, der Adam als ersten Menschen schuf, verbreiten christliche Sektierer in Büchern und Videos. Weil die Bibel für sie recht haben muß, kann Darwin nur irren.“

Was sagen Sie dazu?

Juden finden CHRISTUS

David Drach war Rabbiner und als „Lehrer des Gesetzes“ eine Koryphäe der jüdischen Theologie.

Durch sein intensives Studium des Alten Testaments kam er immer mehr zu der Überzeugung, daß die „Septuaginta“, das ist die griechische Übersetzung des hebräischen AT aus dem 3. Jahrhundert v. CHR., den Originaltext authentisch wiedergibt, da sie „aus einer Zeit stammt, wo die jüdischen Gelehrten noch kein Interesse haben konnten, den Sinn der Prophezeiungen, die den Messias betreffen, zu verfälschen“.

David Drach stellt mit Hilfe der Septuaginta den hebräischen Urtext des AT wieder her und erkennt, „daß Gegenstand und einziger Zweck aller Prophezeiungen JESUS CHRISTUS ist“, und „daß sie den Messias derartig beschreiben, daß es eigentlich unmöglich ist, ihn zu verkennen.“

David verzichtet auf seine berufliche Existenz, auf eine Karriere als Großrabbiner, auf die Liebe seiner Eltern und seiner Frau, die sich von ihm trennt, weil sie das Christentum haßt, und folgt „der Einladung dessen, der erklärt hat:

‘Wenn jemand zu Mir kommen will und dabei Vater und Mutter, Frau und Kinder, Brüder und Schwestern und sogar das eigene Leben nicht geringschätzt, der kann Mein Jünger nicht sein, und wer sein Kreuz nicht trägt und Mir nachfolgt, kann Mein Jünger nicht sein‘ (Lk 14,26).

David läßt sich in Paris taufen auf die Namen Paul-Louis-Bernard und wirkt bis zu seinem Tod als Bibliothekar an der Päpstlichen Kongre-

gation für die Glaubensverbreitung in Rom.

Seine drei „Briefe eines konvertierten Rabbis an seine israelischen Brüder“ lösen eine Konversionswelle aus, „deren Zahl all jene zusammen übertrifft, die im Lauf mehrerer Jahrhunderte getauft wurden.“

In diesen seinen „Sendschreiben“ fordert Drach die Israeliten auf: „Geht das Alte Testament mit allen Verheißungen der Propheten genau durch, und ihr werdet finden, daß durch JESUS CHRISTUS alles in Erfüllung ging, was von dem erwarteten Messias gesagt worden war, und daß das große Werk am Kreuz seine Vollendung erhalten hat.“

Nach Beobachtungen Drachs konvertieren deshalb nicht mehr Juden, weil sie an ihrem Pharisäismus scheitern, d.h. sie lesen die Heilige Schrift in der Auslegung des Talmud, der Sammlung pharisäischer Überlieferungen.

Die Zitate sind aus seiner Biographie (vergriffen).

„Alternativ“- und Schulmedizin

Esoterische Heiler schüren – unterstützt von den Medien – das Mißtrauen gegenüber der Schulmedizin, der Allopathie. Die sog. Alternativ-Medizin sei pflanzlich und daher gesund, die Schulmedizin sei chemisch, daher schädlich.

Die Kritik esoterischer Heiler richtet sich auch gegen eine isolierte Symptom-Behandlung. Alternative Therapien dagegen würden den Menschen in seiner Ganzheit behandeln.

Der Mensch müsse körperlich und „geistig“ als Ganzes betrachtet werden. Krankheiten seien die Folge naturwidrigen Verhaltens und Verlust der Harmonie mit dem Kosmos und der Natur.

Nur wer im Einklang mit der Natur stehe, könne gesunden. Die Quelle der Heilung liege in uns selbst, die „innere Heil-Energie“ müsse mit der kosmischen in Kontakt treten.

In Wahrheit ist Chemie die Lehre von Stoffen und Stoffumwandlungen. Sie studiert die Natur, nutzt einzelne Stoffe als Reinsubstanzen und wendet synthetische Derivate

an, chemische Verbindungen. Bis Anfang des 20. Jahrhunderts waren die Ärzte wesentlich „Natur-Ärzte“. Im Vergleich zum medizinischen Fortschritt unserer Zeit hatten sie nur geringe Erfolge. Trotzdem schwören esoterische Heiler auf die „Naturkraft“.

Die Behauptung, „pflanzliche“ Medikamente seien immer besser als „chemische“, ist unhaltbar.

Klinische Forschungen beweisen, daß pflanzliche Medikamente unwirksam sein können oder nur in der richtigen Konzentration heilsam, ja sogar gefährlich und krebsfördernd sein können.

Seriöse Naturheilmittel werden von der Schulmedizin nach gründlicher Überprüfung in die wissenschaftlich orientierte Medizin integriert.

A.M.

An unsere KURIER-Leser

- 1.) Ein Beitrag des KURIER ergänzt den anderen. Lesen deshalb auch Sie bitte den ganzen KURIER. Jedesmal ist er eine kurzgefaßte Deutung von Problemen unserer Zeit aus christlicher Sicht.
- 2.) Vertrauen Sie den dargelegten Informationen. Sie sind, wie jeder nachprüfen kann, verantwortungsbewußt wiedergegeben, an der Wahrheit und nicht am Zeitgeist orientiert.
- 3.) Der KURIER unterhält uns nicht oberflächlich, sondern regt an zu einem sinn-erfüllten Leben. Er ist eine Wert-Bereicherung. Wer die Beiträge intensiver durchdenkt, den drängt es, „diese interessante Zeitung“ auch im Gespräch zu erwähnen, auf sie aufmerksam zu machen.
- 4.) Was ich liebe, dafür setze ich mich ein. Daß der KURIER etwa 50.000 Leser erreicht, verdankt er dem Segen GOTTES und begeisterten Mitstreitern für ein christliches Deutschland und viele andere Länder.
- 5.) Der KURIER geht auch kostenlos an zahlreiche finanziell schlechter gestellte Leser. Sie „zahlen“ mit einer täglichen Fürbitte und Verbreitung unserer kostenlosen Infos. Damit erreichen wir neue Abonnenten und Mitstreiter.
- 6.) Alle KURIER-Mitarbeiter sind ehrenamtlich tätig. Deshalb wagen wir, alle, die es können, zu bitten: Beziehen auch Sie statt eines KURIER (für 20 € im Jahr) vier KURIERE monatlich (für 30 € im Jahr) oder mehr. So können Sie regelmäßig an immer neue Interessenten ein aktuelles Exemplar weitergeben. Und gemeinsame Überzeugungen verbreiten. Verweisen Sie auf einzelne Beiträge: „Das mußt Du unbedingt gelesen haben!“
- 7.) Die Redaktion erhält überdurchschnittlich viel Dankes-Post und Anregungen (samt Zeitungs-Ausschnitten und anderen Anlagen). Dafür an dieser Stelle unseren herzlichen Dank!
- 8.) Zu den kostbarsten Lesern gehören alte und kranke Mitmenschen. Für Sehbehinderte und Blinde wird der KURIER jeden Monat auf Hör-Kassette gelesen. Danke allen, die Kranke auf diesen Dienst aufmerksam machen!
- 9.) Öfters bittet der KURIER um vertrauliche Mitteilung von Anschriften, denen die Redaktion kostenlos und unverbindlich drei Monate lang den KURIER zusendet. Es können das auch unvollständige Anschriften von guten Leserbrief-Schreibern aus Tages- und Kirchenzeitungen sein.
- 10.) Gemeinsam müssen wir uns um ein christliches Deutschland mühen. Was anderen für geringere Ziele möglich ist, werden wir Christen mit GOTTES Hilfe erst recht schaffen – wenn wir uns opferbereit dafür einsetzen.

Alt werden, jung bleiben?

Anti-Aging, das Bemühen, alt zu werden und dabei jung zu bleiben, ruht auf drei Säulen: Bewegung, Ernährung und Entspannung, d.h. auf geistiger Aktivität, positiver Lebenseinstellung, streßarmem Lebensstil, frühzeitiger Behandlung von Erkrankungen, Verzicht auf Rauchen, gesunder Ernährung und Ausdauertraining.

Der völlig überflüssige, ja oft schädliche Anti-Aging-Markt boomt: Vitamine, Hormone, Spurenelemente, Antioxidantien werden teuer verkauft und mit fantastischen Versprechungen feilgeboten. In Wirklichkeit sind Zusatzgaben von Vitaminen und Spurenelementen bei gesunder Ernährung nicht nur überflüssig, sondern in hohen Dosen sogar gefährlich. Hormongaben können nur bei ärztlicher Überwachung sinnvoll sein,

und Antioxidantien produziert der Körper selber. Sie werden außerdem mit Obst und Gemüse zugeführt. *Wer nicht auf Scharlatane und Geschäftemacher hereinfallen will, wer sich nicht abhängig machen will von profitorientierten selbsternannten Heilern, der bestelle das Buch **Esoterische Medizin von A - Z**, 240 Seiten Hintergrund-Informationen gegen Selbstkosten-Spende von nur 5 Euro.*

Vogel des Jahres 2006

Er ist der einzige Vogel in Deutschland, der kopfüber einen Baumstamm herunterlaufen kann. Das Einflugloch seiner Bruthöhle verklebt er so mit Erde und Lehm, daß nur noch er und kein Feind durchschlüpfen kann. Und daher hat er seinen Namen: „Kleiber“.

Weil er alten und ausgedehnten Buchen- und Eichenbestand liebt, mit Bäumen, die älter sind als 150 Jahre, wurde der Kleiber vom Naturschutzbund Deutschland (NABU) zum „Vogel des Jahres 2006“ gewählt. Kleiber sind „Standvögel“, d.h. sie bleiben ihrem Revier ihr Leben lang treu. Treu sind sich auch die Vogel-

paare in ihrem Leben bis zu neun Jahren. Und sie bleiben auch ihren Bruthöhlen oder Nistkästen treu. Im Winter können Kleiber an Futterhäuschen beobachtet werden, wenn sie – oft kopfüber hängend – ihre Beute schnappen, um sie in einer Baumrinde zu verstecken – für Notzeiten, oder um sie in Ruhe zu verspeisen.

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____

wohnhaft (PLZ) _____

Straße: _____

Konfession: _____

geb. _____

möchte Mitglied der **CHRISTLICHEN MITTE** werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, _____ Datum _____

Unterschrift _____

Der Jahresbeitrag von 15 € kann bis auf 3 € herabgesetzt oder durch Sachleistungen entgolten werden.



Dieses alte Feldkreuz, abgestellt in einer Rumpelkammer, wurde auf unsere Initiative wieder öffentlich zu Ehren gebracht und feierlich in einem Feldgottesdienst eingeweiht. Seine Inschrift lautet:

„JESUS ich grüße Dich, Du aber segne mich.“
Fam. Geng, Stühlingen

„Mitrauchen“ gefährlich

Eine Forschungsstudie der Universität Osaka konnte mit Hilfe der Ultraschall-Technologie beweisen, daß der Blutfluß von Passivrauchern, d.h. beim Einatmen von Tabakrauch, nach 30 Minuten auf das Niveau von Rauchern sank. „Mitrauchen“ schadet also dem koronaren Blutkreislauf von Nicht-Rauchern.

Wer von der Zigarette nicht lassen kann, sollte wenigstens Rücksicht auf Nichtraucher nehmen und seine Sucht außerhalb geschlossener Räume befriedigen.

Unsere Geschäftsstellen

Bundvorsitzende
Adelgunde Mertensacker
Lippstädter Str. 42, D-59329 Liesborn
Tel. (0 25 23) 83 88
(werktags von 8 bis 11 Uhr und von 14 bis 17 Uhr)
Fax (0 25 23) 61 38

Bundesversandstelle
Postfach 2168, D-59531 Lippstadt
Bundesschatzmeister
Karlheinz Schmidt, Flurstr. 4.,
84384 Wittibreit
Tel. (0 85 74) 91 98 46, Fax 91 98 51

Landesgeschäftsstellen
Baden-Württemberg
Hasenweg 1, 79341 Kenzingen
Tel. (0 76 44) 82 84, Fax (0 76 44) 91 33 99

Bayern
Seestraße 5, 97529 Sulzheim
Tel./Fax (0 93 82) 14 85
Berlin/Brandenburg
Walldürrer Weg 15, 13587 Berlin
Tel./Fax (0 30) 3 35 57 04

Hamburg
Barsbütteler Str. 32, 22043 Hamburg
Tel. (0 40) 6 53 21 32

Hessen
Schillerstraße 20, 63110 Rodgau
Tel. (0 61 06) 40 94, Fax 39 20

Niedersachsen
Glückauf 9, 31698 Lindhorst
Tel. (0 57 25) 88 47

NRW
Lippstädter Str. 42, 59329 Wadersloh
Tel. (0 25 23) 83 88, Fax 61 38

Rheinland-Pfalz
Stromberger Straße 36, 55411 Bingen
Tel./Fax (0 67 21) 3 68 71

Saarland
Postfach 1709, 66717 Saarlouis
Tel. (0 68 61) 35 00, Fax 79 37 69

Sachsen
Kamellenweg 4, 01279 Dresden
Tel. (0 3 51) 8 30 17 09

Sachsen-Anhalt
Kroatienweg 24, 39116 Magdeburg
Tel. (0 3 91) 6 22 47 33

Schleswig-Holstein
Ahornweg 23, 25866 Mildstedt
Tel. (0 48 41) 10 52

Gesellenvater und Sozialapostel

Der Weltjugendtag lenkte die Blicke auf die Stadt Kerpen am Niederrhein. Ihr größter Sohn, Adolph Kolping († 1865), ist weltweit bekannt, ein Leitbild für 560.000 Mitglieder des Internationalen Kolpingwerkes in etwa 50 Ländern.

In seinen nur 51 irdischen Lebensjahren hat Kolping unendlich viel Segen weitergeschenkt, vor allem aber als „Gesellenvater“.

Die Schäfer-Familie Kolping lebte bescheiden. Manchmal war Schmalhans Küchenmeister mit trockenem Brot. Doch die Kolpings leben zufrieden, beten gemeinsam und prägen ihre fünf Kinder mit Selbstlosigkeit, innerer Heiterkeit, Familien-Sinn, Liebe zum Vaterland. Das – und berufliche Tüchtigkeit – soll heute noch jeden „Kolpinger“ ausmachen.

Schon mit 13 kommt Adolph in die Lehre. Als er 20 ist, stirbt seine Mutter. Sieben Jahre lang wandert er als Geselle. Doch er verläßt jede Schuhmacherei, wo der Meister eine seiner Töchter mit ihm, dem netten jungen Mann, verheiraten will. Auch Adolph Kolping empfindet Liebe – hält aber unter Tränen am Ziel fest, Priester zu werden. Er ist 24 Jahre alt, da setzt er sich zu den Vierzehnjährigen im Marzellen-Gymnasium in Köln auf die Schulbank. Er beginnt in der Tertia und überspringt später einige Klassen. In München und Bonn greift der Student durch Flugblätter und

Reden in Auseinandersetzungen ein. Als er 1845 in die Minoritenkirche in Köln zur Priesterweihe einzieht, ist in der Nacht zuvor sein Vater verstorben.

An seiner ersten Stelle (Elberfeld) vereinbart Kaplan Kolping noch mit seinem Professor das Thema für eine Doktorarbeit – da entdeckt er einen kleinen Gesellenchor: der Anfang der Kolpingsfamilie. Der Kaplan erreicht, daß er Domvikar in Köln wird. Von hier aus bereist er, von der Not der Gesellen betroffen, halb Europa, um Gesellenvereine zu gründen.

Kolpings schriftstellerisches Talent, z.B. in 17 Volkskalendern und den „Rheinischen Volksblättern“, fördert sein Wirken, noch mehr aber sein Gebet und GOTTES-Dienst. Als der „Gesellen-Vater“ einen an Blattern erkrankten Gesellen pflegt, steckt er sich an, überlebt aber, zeitlebens gezeichnet.

Als Adolph Kolping 1865 stirbt, hat er 24.600 Mitglieder in 418 Ortsvereinen gesammelt.

Auf Freiersfüßen gehen

Der Wunsch, zu heiraten und eine Familie zu gründen, beschäftigt Hunderttausende. Aber mehr als 200.000 Ehen scheitern jährlich allein in Deutschland. Eigentlich müßte eine verantwortungsbewußte „Ehe-Kunde“ schon zum Schulunterricht gehören – statt des einseitigen Sexual-Unterrichts.

Es ist wohl die schwierigste Lebens-Kunst, die rechte Partnerwahl zu treffen und nicht mehr zuerst „ich“, sondern „wir“ zu sagen.

- 1.) Wer heiraten will, muß liebesfähig sein, also selbstlos, erzogen auch zum Verzicht. Wer zuerst nur auf sein eigenes Lebensglück starrt, wer nicht zuerst glücklich machen will, ist noch zu unreif für die Ehe.
- 2.) Die Traum-Frau oder den Traum-Mann gaukeln nur Filme vor. Jeder hat diese oder jene Qualitäten, die ein anderer nicht besitzt. Für wahrhaft Liebende sind zweitrangige Mängel nebensächlich und können nie Anlaß zur Untreue werden.
- 3.) Wer heiraten will, muß in sich gefestigt sein, sich in einem Beruf bewähren, etwas gespart haben und geschäftsfähig sein.
- 4.) Christen stellen besondere Anforderungen an die Ehe: Werden wir zu zweit GOTT besser entgegengehen? Sind wir fähig, gemeinsam zu beten? Lieben wir den gemeinsamen Kirchengang?
- 5.) Wer heiraten will, muß so tapfer und demütig sein, sich entschuldigen zu können. Denn Eheleute tun sich – auch unbeabsichtigt – manchmal weh.
- 6.) Ehemalige müssen lernfähig sein und zuhören können. Denn Mann und Frau sind auch seelisch so unterschiedlich, daß sie selbst ein Eheleben lang sich nicht in allem gegenseitig ken-

nen. Doch wer kennt sich selbst?

- 7.) Unbewußt wird im Ehepartner Vater oder Mutter gesucht. Wer sich einbildet, den anderen später in der Ehe „erziehen“ zu können, täuscht sich fast immer. Vor der Ehe ist Geduld notwendig, Menschenkenntnis, um nicht auf einen Blender oder eine Blenderin hereinzufallen.
- 8.) Zu einer guten Ehe zu kommen, beginnt mit harter Selbsterziehung – mit Gebet für den lebenslangen Partner – mit dem Wissen, daß es in (fast) jeder Ehe einmal „knistert“ – mit dem Einüben, aus Liebe Opfer zu bringen.
- 9.) Die christliche Ehe ist heilig. Nur wer sich durch Bibel, Sakrament, Gewissens-Erforschung, Gebet heiligen läßt, wird vor mancher Traurigkeit in der Ehe bewahrt bleiben.
- 10.) Wer aus Mitleid heiratet, betrügt sich und den anderen. Die Großfamilie wird mit geheiratet. Wer vor dem Ja-Wort vor GOTT und der Öffentlichkeit körperlich intim wird, trübt sein Gefühls-Urteil über seinen Partner. Und verstößt oft gegen sein erstes Kind, welches den Anspruch erhebt, möglichst in der Geborgenheit von Vater und Mutter aufzuwachsen.

Pfr. Winfried Pietrek

Wetterbericht

Der TV-Video-Text meldete beim zu eiligen Einschalten: Vielfach trüber Start mit Nebel. Mit einem guten Parfum erhöhen Männer die Glättegefahr. Tagsüber teils Aufheiterungen.

Lämpel sieht verwirrt viel Leut tief im Labyrinth der Zeit. Da's zuerst dem Christen frommt, daß er hier zu Hilfe kommt: Greift doch ein und orientiert, daß ihr Weg zu GOTT hinführt.



KURIER-Redaktion:
Adelgunde Mertensacker
Herausgeberin, ViSdP und Vertrieb
Lippstädter Str. 42, D-59329 Wadersloh
Tel. (0 25 23) 83 88, Fax (0 25 23) 61 38
Werner Handwerk
Geistl. Beirat: Pfr. Winfried Pietrek
Verleger: CHRISTLICHE MITTE
E-Mail: info@christliche-mitte.de
Internet:
www.christliche-mitte.de
Druck:
Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh
Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.
Monats-KURIER 20 € /Jahr
4 Expl. mtl.: 30 € /Jahr
10 Expl. mtl.: 50 € /Jahr

KURIER-Konten: Volksbank Lippstadt
BLZ 416 601 24, Konto-Nr. 749 700 500
Postbank Dortmund
BLZ 440 100 46, Konto 130 64-461
Für Auslandsüberweisungen:
Volksbank Lippstadt
BIC GENODEM 1 LPS
IBAN DE 25 4166 0124 0749 7005 00

Ich abonniere den Kurier

Hiermit erkläre ich mich – bis auf Widerruf – einverstanden, daß der KURIER über die Sparkasse Rottal-Inn den von mir/uns jeweils zu zahlenden Jahresbeitrag für den Bezug des KURIER der CHRISTLICHEN MITTE

€ 20 von meinem Konto (Nr) _____ BLZ _____

bei der/dem _____

mittels Einzugbeleg abbuchen lassen kann.

Kontoinhaber (Bitte in Druckschrift und vollständige Bankanschrift)

Name: _____ Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Einsenden an: Adelgunde Mertensacker, Lippstädter Str. 42, 59329 Liesborn